



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

168 (14.4.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394336)

Das ist vielleicht sehr englisch, aber ganz sicher wenig europäisch gedacht. In der Tat ist ja die Verhinderung einer Blockbildung nicht vom Willen einzelner, sondern aller europäischen Staaten abhängig. Wenn alle europäischen Staaten sich zu dem englischen Grundgedanken bekennen würden, wäre das in der Tat erfreulicher als ein Jahrbuch, bei dem die deutsche Frage sich mit unerschöpflicher Gewandtheit gegenüberstellt. Aber in der gegenwärtigen Lage Europas einen solchen Zustand als erreichbare Realität hinzustellen, ist eine Utopie. Europa ist teils durch die verchiedenartige politische Entwicklung, die seit Kriegsende seine Staaten und Nationen genommen haben, teils vor allem durch das Eintreten eines ganz neuen Weltwirtschaftsstandes und auf revolutionärer Konzeptionsbildung bedachten, an seine nationalen Schranken gebundenen Systems, teils durch die wieder an Ehre und Ansehen gekommene Vorkriegszeit bereits in Frage aufgestellt. Und zwar in mehrere Fragen, nicht nur in die zwei, die augenblicklich London zur Debatte, und zwischen denen es eine Babel in sprachlicher Hinsicht in das kommunikativste und in das „nationalistische“ Lager — wobei fortwährend zu dieser Auffassung zu bemerken ist, daß das letztere im Wesentlichen zum ersten Mal in seiner Isolation noch in seiner Politik eine Einheit besitzt. Neben diesen beiden „Blöcken“ gibt es u. a. auch noch den französischen Block gegen Deutschland, der sich aus Frankreich, Rußland und der Sowjetunion zusammenschließt; wir haben ferner nicht das Gefühl, daß England einer Teilnahme an solcher Blockbildung mit gleicher Begeisterung widersteht, wie für Herr Eden zu betonen ließe; wir haben dafür nur zu oft den Grund gehabt, als ob England für eine solche französische Blockbildung ausstehend viel Verständnis, um nicht zu sagen: aktive Unterstützung übrig hat.

Grundsätze sollen aber ganz gehalten werden: lassen werden sie zu letztem Betrag.

Wir wollen aber nicht über die bloße Kritik hinaus. Zu einem dritten Grundgedanken, den er aufweist, hat, wollen wir auch mit uns laut und deutlich bekennen: zu dem Grundgedanken nämlich, daß jedes Land und jede Nation nach ihrer Fachaufgabe werden sollen und die besonderen Schwierigkeiten in den einzelnen Ländern auch der besondere Respekt verlangen. Das ist genau der Grundgedanke, den auch wir Deutsche als entscheidend für unsere Stellung zu den innerpolitischen Auseinandersetzungen und Problemen der anderen Länder anerkennen. Jede Nation hat die ihr nach Wesen, Geschichte, Temperament und Erbschaft anverwandte „Idealform“ ihres politischen Lebens.

Kein Wort darüber zu verlieren, ob die augenblicklich bestehenden politischen Systeme wirklich die Idealform der betreffenden Länder darstellen. Das ist eine Frage, die nicht von den Menschen der Zeit, die von der Geschichte der Jahrhunderte entschieden wird. Aber um so unumwundelter zu betonen, daß das Leben der Nationen kein Halberbescheid für alle Staaten kennt, daß jede Nation ihren eigenen Weg nach ihren eigenen Gesetzen gehen muß, und daß keine Nation, die für sich das Richtige gefunden zu haben glaubt, den Anspruch erheben darf, nun ihre eigene Lehre zum Welt- oder anderen zu machen!

Aber gibt es nicht einen Staat und ein Völkerrecht, die das in der internationalen Form tun? Nicht für die Idee der Kommunismus an alle Nationen der Erde unter das Joch seiner Invasionsidee zu bringen? Sind nicht die Lehre, die Moskva vertritt, die Propaganda, die es entfaltet, die Revolutionen, die es entfacht, die Bürgerkriege, die es entfacht, die „Anno Domini“ einer einzigen Welt für die ganze Welt?

Wie wäre es, wenn Eden, wenn ganz England gerade darüber ein bißchen nachdenken würde? Vielleicht würde dann seine Front auch in der Spanien- und in der europäischen Frage weniger ideologisch und mehr praktisch ausgerichtet sein! Dr. A. W.

Stellung aus London abgeleitet. Der deutsche Premierminister, Stauning, der seit einigen Tagen in London weilte, ist am Dienstag wieder nach Dänemark abgereist. Bei seiner Abreise hatten sich ein Vertreter des Premierministers Balogh und des Außenministers Eden auf dem Bahnhof eingefunden.

Der Besuch Dr. Schachts in Brüssel wird in den Pariser politischen Kreisen mit allerhöchster Aufmerksamkeit verfolgt. Man sieht sich dabei in Paris gern und mit einer gewissen Wohlwollen den Wünschen, als wolle man nichts schärfer als eine Verständigung mit Deutschland. Deshalb auch behauptet man immer wieder, daß die internationale Stimmung niemals besser und günstiger gewesen sei als gerade jetzt. Nicht nur Frankreich habe den leb-

Die ohnmächtige Blum-Regierung: Der Flaggenfandal auf der Weltausstellung

Und niemand findet sich, der ihm ein Ende setzt — Eröffnung erst am 23. Mai?

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Paris, 14. April.

Obwohl Regierung, Polizei und selbst der marxistische Gewerkschaftsverband sich darüber einig sind, daß die beiden Tritoloren mit Hammer und Sichel und den sozialdemokratischen „Drei Meilen“, die auf zwei Säulen der Pariser Weltausstellung von kommunistischen Elementen geschift wurden, verschwinden müssen, erscheinen jeden Morgen diese beiden Plakate wieder auf den Spitzen der Gerüste. Abends holen die Kommunisten sie dann wieder herunter, damit sie, wie einer von ihnen erklärt haben soll, nicht „gestohlen“ werden.

In der französischen Expositionspräfektur hat diese Thematik der Obrigkeit und des marxistischen Gewerkschaftsverbandes einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Minister fragen empört, ob es denn tatsächlich in ganz Frankreich keine Macht mehr gebe, die es fertigbringen könnte, diesem Flaggenfandal ein Ende zu machen.

Weltausstellungseröffnung wird verschoben?

— Paris, 13. April.

Die „große Frage“, ob die Eröffnung der Pariser Weltausstellung infolge des „Hakenbogens“ Verhältnisses der marxistisch organisierten Gewerkschaften verschoben werden müsse oder nicht, ist nach einer Meldung des „Internationale“ schon in den nächsten Stunden entschieden werden. Dem Blokt zufolge kann die Entscheidung nicht mehr zurückgezogen sein. Der Bericht des „Internationale“ spricht nicht einmal davon, daß zwar die Eröffnungseremonien termingemäß Anfang Mai vorgenommen werden soll, während den Befehlern der Partei zur Aufhebung nicht vor dem 15. Mai freigegeben werden könnte, sondern er erklärt, daß auch die feierliche Eröffnung auf den 15. Mai verschoben werden müsse.

Die Streikepidemie

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Paris, 14. April.

Auf Veranlassung des Bürgermeisters einer Ortschaft bei Paris ist die freitende Polizei eines Industrieortes aufgefordert worden, über den von den Martriken im Werke angezeigten Streik abzumitteln. Das Ergebnis war bescheiden.

Bei den abgelaufenen 172 Streiktagen haben 171 gegen den Streik und nur eine für den Streik gekämpft.

In Algerien ist es wiederum zu blutigen Zwischenfällen gekommen. In einer Ortschaft bei Oran kam es zwischen Arbeitern und freitenden einwandernden Landarbeitern zu einer Schlägerei. Dabei wurde ein freitender Eingewandener durch einen Gewehrstoß getötet.

Die 100 Mann starke Polizei einer Pflanzstadt in Spanien hat die Eröffnung einer Fabrik neuer Wohnbauten in den Händen gehalten und hat die rote Fahne auf dem Werkgebäude gehißt.

Die Arbeiter der Schießhölle von Bourdeaux sind ebenfalls in den Aufruhr geraten. Im Vorort Kreifen seit Dienstag vormittag die Angehörigen und Arbeiter der hitzigen Gewerkschaft. Sie haben das Wort befehl und erklären, daß, wenn bis zum Mittwoch morgen ihre Forderungen nicht bewilligt worden seien, die Stadt abends ohne Gas sei.

Eine Diplomaten-Gewerkschaft!

— Paris, 14. April. (N. M. Z.)

Nach im Laufe dieser Woche wird die erste Diplomaten-Gewerkschaft der Welt ins Dasein gerufen werden. Der Allgemeine Gewerkschaftsbund Frankreichs fordert die Diplomaten, Beamten und Konjunkt der französischen Republik auf, eine Untergruppe der Beamten-Gewerkschaft zu gründen, und

unter Führung des früheren französischen Botschafters in China, Francis Comte, scheint auch eine Reihe von französischen Diplomaten bereit zu sein, dieser Organisation beizutreten. Comte erklärte:

„Ich habe die neue Diplomaten-Gewerkschaft als einen Versuch angesehen, nur das Recht, selbst zu entscheiden, ob sie sich einem vom Gewerkschaftsbund anerkannten Gewerkschaftsverband anschließen wollen oder nicht, werde sie sich vorbehalten.“

Übernahme der Richtlinien des Gewerkschaftsbundes durch die gewerkschaftlich organisierten Diplomaten bedeutet aber, daß diese Botschafter usw. gewerkschaftliche Sanktionen in den Händen der diplomatischen Vertretungen Frankreichs brauchen in der Welt durchzuführen müßten!

Rundfunkwünsche in Frankreich

Das interessante Ergebnis einer Umfrage (Drahtbericht unj. Pariser Vertreter) — Paris, 14. April.

Der „Figaro“ hat eine Umfrage unter kleinen Lesern veranstaltet, um zu erfahren, welche Darstellungen des französischen Rundfunks abgelehnt werden sollen. Das Ergebnis der Umfrage ist recht charakteristisch. In erster Stelle werden alle politischen Rundgebungen, gleichgültig welcher Art, alle Ministerreden und alle jenseitigen Nachrichten, wie namentlich die über Spanien oder über interne Parteiverhältnisse, verurteilt.

Wichtig protestieren man gegen die Presseübermittlungen überhaupt, die allen Wohlstandsträgern und allen regierungstreu sein, gegen das politische Theater, gegen alle geschäftlichen Konferenzen über die große Revolution, über 1848 und das zweite Kaiserreich. Nicht minder scharf verurteilt wurden auch die Jagdmotiv, die realistisch sein sollenden, aber doch nur nutzlosen Szenarien, die arbeitslosen Interviews aller möglichen Sportarten und schließlich die Uebermittlung der Hörkultur.

Heroisch denken und heroisch handeln

„Wir werden mit absoluter Entschlossenheit unseren Weg gehen“ — Kiel, 13. April.

Auf einer Großkundgebung der NSDAP in der Kieler Norddeichhalle sprach am Dienstagabend Reichsminister Dr. Frick zu aktuellen Tagesfragen.

Der Minister würdigte die hinter uns liegenden vier Jahre eines in der Welt unergieblichen deutschen Wiederaufbaus, wobei er u. a. sagte: Wir haben in Deutschland soziale Reformen getroffen, die in der Welt ohne Beispiel sind. Wir haben den größten Kampf in Deutschland wieder die Lebensversicherung zurückgegeben und als Nationalsozialisten das Verständnis und die Achtung vor jeder Glaubenshaltung eines Volksgenossen vertritt. Wir werden auch für alle Zeiten

Kombination um Schachts Brüsseler Besuch

Belgische Vermittlungsbemühungen zwischen Deutschland, Frankreich und England?

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter)

— Paris, 14. April.

Der Besuch Dr. Schachts in Brüssel wird in den Pariser politischen Kreisen mit allerhöchster Aufmerksamkeit verfolgt. Man sieht sich dabei in Paris gern und mit einer gewissen Wohlwollen den Wünschen, als wolle man nichts schärfer als eine Verständigung mit Deutschland. Deshalb auch behauptet man immer wieder, daß die internationale Stimmung niemals besser und günstiger gewesen sei als gerade jetzt. Nicht nur Frankreich habe den leb-

haften Wunsch, mit Deutschland zu einer Einigung zu kommen, erklärt beispielsweise der „Paris Echo“, sondern in Belgien scheint dieser Wunsch noch lebhafter zu sein.

Das Zerband persönlich sei von dem schärfen Charakter befehen, gewissermaßen der Vater der mehrschichtigen und politischen Verständigung zwischen Deutschland, Frankreich und England zu werden.

In seiner Stellung als Ministerpräsident des „neutralen“ Belgien und als internationaler Beauftragter für die Wirtschaftsanfrage werde er alles anstreben, um die Verhandlungen für die künftigen Einigungsbemühungen zu legen. Der „Temps“ sagt hinzu, von Zerband und Dr. Schacht seien aus ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Reichsbank und der belgischen Staatsbank sowie bei der WZ alle Bekannte. Sie verstanden sich also ohne weiteres. Sie hätten es nicht notwendig, sich erst mit aller diplomatischen Voracht anzusehen. Sie können gleich in den Kern der Debatte eindringen.

Eine Erklärung Koffaints

Genie werden die Fragen verstanden — Berlin, 13. April.

Vor Abschluß der Dienstagverhandlungen erklärte sich der Verteidiger Koffaints und hat, dem Angeklagten zu behörden, eine grundsätzliche Erklärung abgegeben. Koffaint verlag darauf eine deutlich feindselige Erklärung, in der er sein Vorhaben zu entbinden versuchte.

Er habe nicht beabsichtigt, die hochverräterischen Behauptungen der Kommunisten zu unterstützen und mit ihnen eine Einheitsfront aufzurufen. „Ich habe vielmehr ein Stück meiner Lebensarbeit darin gesehen, den Kommunismus in der von mir für nichtig gehaltenen Form zu bekämpfen.“

Er müsse allerdings anerkennen, daß er aus persönlichen Sympathie und weil er damals den Nationalsozialismus ablehnte, sich zu falschen Darstellungen habe treiben lassen, die er bekennt.

Am Mittwoch soll in die Verteidigung ein getreten werden, die zum ersten Mal die Fragen an Wort kommen, die Befürworter über Koffaints Stellung zum Nationalsozialismus und zum Reich machen können. Der Donnerstag ist der Beginn der Hauptverhandlung, der ebenfalls kommunistischen Ankläger Dr. Frick vorhalten.

die Möglichkeiten zu finden, die in der deutschen Vergangenheit in so entscheidender Weise auf Wandlungsbereitschaft vollziehende Bewegung hin entwickeln ließen. Wir wollen nicht funktionellen Bader und nicht funktionellen Kapitalismus. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau haben sich darüber im klaren zu sein, daß sie in erster Linie Deutsche und ihrem Volk verpflichtet sind.

Wir werden mit absoluter Entschlossenheit den Weg gehen, den wir für unser Volk als den richtigen erkannt haben.

Wir wollen nicht heimlich sein in Stunden, die bedingungslos handeln fordern und wollen und unsere Führer und unsere deutsche Geschichte würde zweifeln, indem wir bereits zu handeln gewillt sind.

Die Streiklage in Kanada

Scharfe Erklärungen Ottawa gegen die Gewerkschaften — Ottawa (Ontario), 14. April. (N. M. Z.)

Der Ministerpräsident von Ontario, Hepburn, gab eine Erklärung zum Streit bei den kanadischen General Motors-Werken ab, die die ganze Schärfe dieses Konflikts klar zum Ausdruck bringt. Hepburn bedrohte die amerikanischen Gewerkschaftsführer der General-Motors-Fabrik mit Verhaftung. Wenn John Lewis, Homer Martin oder Thompson kanadischen



Paris, der Führer der amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen. (Nach Sander, Berlin, W.)

Waden betreten und innerhalb der kanadischen Grenzen für irgendeine gefahrbringende Handlung einstehen, so werden wir sie festnehmen lassen.“ Hepburn wiederholte weiterhin keine Andeutungen, er werde nötigenfalls eine ganze Armee aufstellen, um der General Motors-Gewerkschaft die Wiederöffnung ihrer kanadischen Fabriken zu ermöglichen.

Einigungsverhandlungen?

— Toronto, 14. April. (N. M. Z.)

Die General Motors-Gewerkschaft Kanadas hat beschlossen, die Forderungen der streikenden Belgier zu erfüllen. Ministerpräsident Hepburn erklärte, eine befriedigende Lösung sei auch in der Arbeitsvertragsfrage und hinsichtlich der Streitfrage erreicht worden.

Homer Martin, der Vorsitzende der Vereinigten Automobilarbeiter-Gewerkschaft, erklärte, daß er mit den Vertretern der General Motors-Gewerkschaft die Ausarbeitung des Kollektiv-Arbeitsvertrags auf die kanadischen Werke betreten werde.

Geplantes und vorläufige für Berlin: Dr. Frick wird am Donnerstag mit dem Reichsminister für Wirtschaft, Dr. Frick, in Berlin. Dr. Frick wird am Donnerstag mit dem Reichsminister für Wirtschaft, Dr. Frick, in Berlin. Dr. Frick wird am Donnerstag mit dem Reichsminister für Wirtschaft, Dr. Frick, in Berlin.

Die Stadtseite

Mannheim, 14. April.

Wehr- und Arbeitsdienst ist als Berufszeit voll anzurechnen

Die Bemessung der Bemessung für Gefolgschaftsmitglieder richtet sich in den meisten Fällen auch nach der zurückgelegten Berufszeit oder Beschäftigungszeit. Der Reichsdienstminister hat bereits bestimmt, daß die im aktiven Wehr- und im Arbeitsdienst verbrachte Zeit für die Gefolgschaftsmitglieder des Reichs als Reichsdienst im Sinne der Anforderung des öffentlichen Dienstes anzurechnen ist. Im Einklang mit dem Reichsdienstminister hat er nunmehr mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1936 an, bei der Bemessung der Dienstalters, insbesondere bei Ermittlung der Grundvergütung, die im aktiven Wehrdienst der neuen Wehrmacht — ausgenommen die Zeit als Berufssoldat — und im Arbeitsdienst — ausgenommen die Zeit als Arbeitsdienstführer — zurückgelegte Dienstzeit voll anzurechnen. Die Zeit als Berufssoldat und als Arbeitsdienstführer wird nach den gesetzlichen Bestimmungen angedeutet. Diese Grundsätze gelten auch für weibliche Gefolgschaftsmitglieder, die Arbeitsdienst geleistet haben oder leisten.

In diesem Zusammenhang ist eine grundsätzliche Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Berlin von besonderem Interesse, die zu der gleichen Frage für die Gefolgschaftsmitglieder der privaten Wirtschaft Stellung nimmt. Der Kläger wäre unter Einrechnung seiner Wehrdienstzeit in eine höhere Tarifgruppe einzuordnen gewesen und verlangte eine entsprechende Monatszahlung von dem Unternehmen, das ihn unter Aufsichtsführung der Wehrdienstzeit nur noch der reinen Berufszeit entlohnen wollte. Der Kläger brang mit seiner Klage durch. Das Gericht erklärt, es würde eine Schätzung des Wehrpflichtigen bedenten, wenn er nach Rückkehr in den Zivilberuf in keinem Lohn benachteiligt werden würde. Im Sinne des Wehrgesetzes liegt es daher, die Dienstzeit der Berufszeit gleichzusetzen.

Von der Rheinischen Ingenieurschule

Die Rheinische Ingenieurschule Mannheim teilt mit: Dieser Tage fand die erste Sommerprüfung im Sommersemester 1937 statt. In den erfindenden Worten des Studentenfürher Vogelein des 72. Geburtstag des Hohenloher Ludendorff, Anwesend sprach in Vertretung des Hochschulpräsidenten Dr. Ceddle, Hochschulungsleiter König, Oberbürgermeister Dr. Reuber, Führer u. a. aus, daß im Wesentlichen zum Hochschulstudium geeigneten Studenten der Sommersemester der Studien von heute politisch einseitig ausgerichtet sei. Er ist ein politischer Kämpfer geworden, da in ihm der Instinkt für nationalsozialistische Grundhaltungen geweckt worden ist. Und damit hat er die Aufgabe, diese im Volk zu leben. Seine Volkswirtschaftslehre darf niemals mehr verflüssigen, so wenig er weltfremd sein darf, da sonst alle Arbeit vergebens sein wird. Deshalb nimmt der Student an den Reichsbewerbskämpfen teil, seine Leistungen zu messen und einen Bewerbswert zur Selbstprüfung zu haben. Jedes wird aber diesen nur dann reiflich fruchtbringend sein, wenn Student und Dozent sich zur gemeinsamen Arbeit zusammenschließen. Mit einem „Eia del“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Im Dienst der Verkehrserziehung

Vom 17. April bis 2. Mai Wanderschau der Reichsverkehrswacht in der Rhein-Neckarhalle

Nicht werden schon von der Reichsverkehrswacht gehört haben, ohne sich jedoch eine rechte Vorstellung von ihrem Aufgabengebiet machen zu können. Es handelt sich bei ihr um eine Organisation, die alle mit dem Verkehr zusammenhängenden Fragen wissenschaftlich untersucht und sich in den Dienst der Verkehrserziehung gestellt hat. Sie findet dabei die Unterstützung amtlicher Stellen und auch in Mannheim haben wir eine Abteilung der Reichsverkehrswacht, die von Dr. Müller geleitet wird. Der Organisation ist beizufügen die Aufgaben unserer Reichsverkehrswacht zu denken.

In diesem Maße hat sich die Reichsverkehrswacht auch der Verkehrserziehung zugewandt. Die Verkehrspolizei kann im allgemeinen erst einreisen, nachdem eine Vorbereitung der Verkehrsvorfälle sichergestellt worden ist. Auch der Verkehrserziehungsdienst des NSDAP hat sich vorerst hauptsächlich darauf beschränkt, Verkehrsunfälle zu beraten und an verkehrspolizeilichem Verhalten zu veranlassen. Die Reichsverkehrswacht jedoch hat ihre Hauptaufgabe darin, vorkommende Unfallursachen und Erziehungswerk zu leisten.

Diesem Zwecke dient auch die von uns zusammengestellte

Wanderschau „Jedermann und der Verkehr“, die bereits in vielen deutschen Städten gezeigt wurde. Auf ihrer Wanderung durch Deutschlands Gänge kommt diese Wanderschau auch nach Mannheim. Sie wird am Samstag, dem 17. April, in der Rhein-Neckar-Halle in Anwesenheit der Reichsdienstminister, des Reichsverkehrsministers und der Landesverwaltung von Dr. Reichel, dem Geschäftsführer der Reichsverkehrswacht, eröffnet und bleibt in Mannheim bis zum 2. Mai.

Die Ausstellung ist mit vielen Modellen, Zeichnungen, Plakaten, Entwürfen usw. einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen Verkehrsmittel, über die Art der Verkehrsmittel, das Verhalten der Verkehrsteilnehmer und zeigt insbesondere über alle Fragen der Unfallverhütung.

Blick auf Sandhofen

Im Rahmen einer NS-Veranstaltung der NSDAP, Ortsgruppe Sandhofen, in welcher Pg. Professor Ehrhart aus München das Wort ergriß, wurde ein ausgezeichnetes Bilderbuch aus der reichen Arbeit der NS-Volkswirtschaft Gau Baden auf der Leinwand gezeigt.

Es war für die Schulpflichtigen gleich ein Ereignis, als sie in beiden Schulen feierlich in die Schulgemeinde aufgenommen wurden. Die Redatoren Jupp und Bender betonten in ihren Ansprachen, daß die gewissenhafte Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus für die Kinder von höchster Bedeutung sei. Gedächtnisreden, Vorträge und das Befestigen an Führer und Nation, sowie der gemeinsame Wille der Nationalistischer rundeten die Schulfeier ab. Eine Kameradschaftsfeier vereinte Männer und Frauen, die bereits vor 50 Jahren die Schule verlassen hatten. Weidenschaft mit dem goldenen Zeichen hatten sich die nun 14-jährigen im Total „zum Fing“ aufeinandergefunden, wo bei froher Unterhaltung Erlebnisse und Erinnerungen ausgetauscht wurden. Das war ein Besuch in der Turnhalle des Turnvereins 1887. Die Werte vom Gefangenen Sängerbund 1880 hatten mit der für die Vereinsführung bearbeiteten Dorer „Freiwillig“ aus dem Erlola. Die herrlichen Melodien von Karl Maria von Weber trugen sehr zur Erbauung bei. Die Gänge war sehr einladend und es klappte wie am Schnürchen. Unter harter Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Gründungsgeschehen des Gefangenen „Kurella 1880“, Adam Bader, zur letzten Ruhe gebracht.

55 Jahre alt wird heute Herr Josef Reitel, Redaktor, Friedrichstraße 111, in Bensheim, wertvoller geistiger und körperlicher Kräfte. Dem langjährigen treuen Leiter der NSDAP wünschen wir noch lange Jahre in glücklicher Ruhe. — Frau Klara Reitel, Frau, Mannheim, Friedrichstraße 40, feiert heute in voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Der langjährigen Ehepartner anderer Stellung die beiden Wünsche!

50 Jahre auf dem Meer führt am 16. April Josef Ritter, Mannheimer, Schwarzenbergstr. 2, vierzig Jahre davon fand er im Dienste einer Mannheimer Firma und hat als Schiffsführer so manchen Sturm erlebt, da er seine Schiffe rüberwärts zu den Küstern an die großen Seeschiffe führen mußte.

„Abliche Heimat zwischen Roder und Rhein.“ Der nächste Vortragabend der Ortsgruppe Mannheim des Landesvereins „Abliche Heimat“ am Freitag, 16. April, 20.15 Uhr, im Goshofen, führt die Zuhörer in einen kulturell und landschaftlich bedeutsamen Winkel des badischen Landes, in das obere Oberrheinland. Herr v. Vogelsang hebt auch in dieser Erinnerung durch seinen Vortragsbildervortrag über: „Die Schwarzwalder Volkswirtschaft“. Eine Fülle von Bildern aus den Dörfern und Städten, von Denkmälern deutscher Kunst und Arbeit, von Bergen, Straßen und Kapellen, Brunnen und Toren, Bildnissen und Zeichnungen wird den erbaulichen Reiz des kulturellen Raums des unteren Oberrheinlandes einfließen. Ein Stück Heimatgeschichte, ein Stück Muttererde in seinem ganzen romantischen Jenseit wird lebendig.

Richard spricht in der „Stunde der jungen Nation“. Am Mittwoch bringen sämtliche deutschen Reichsteilnehmer in der „Stunde der jungen Nation“ die Sendung „Rolle und Weg — Stahl und Eisen“. Es spricht Reichsteilnehmer Richard, der am 8. April seinen 60. Geburtstag feierte und vom Führer persönlich begrüßt wurde. Seine beispielhafte Lebensgestaltung im Dienste der Volkswirtschaft und seine herliche und reiche Gefolgschaft, die er schon lange vor der Machtübernahme Adolf Hitler entgegengebracht, übertrug ihm einen freudigen Wiederblick in den Dingen aller deutschen Reichsteilnehmer.

In der Gast-Gesellschafts-Handelschule und Höheren Handelsschule, R. 2, 2, beenden die fünfzehnten Abendkurse am Montag, dem 13. April.

Von Mannheim selbst wird sich an dieser Ausstellung beteiligen.

Unsere Stadterwaltung beabsichtigt, am 17. April, 1937, eine Wanderschau der Reichsverkehrswacht in der Rhein-Neckarhalle zu veranstalten. Besondere Interesse dürfte die Wanderschau der Reichsverkehrswacht unserer Volksgenossen anregen. Es wird der Verkehrsdienst aus der Fülle seiner Unterlagen wichtiges Material beibringen, das den Mannheimer über alle Gefahrenpunkte des Straßenverkehrs unterrichtet und die Folgen der Unfälle zeigt. Die Reichsverkehrswacht hat eine große Anzahl von Verkehrsunfällen aus der letzten Zeit in unseren Gebieten erregnet haben.

Um der Wanderschau in einem nachhaltigen Erfolg zu verhelfen, werden

1. alle bei jedem Eintritt Führungen verschaffen,

2. bei denen Mannheimer Verkehrswacht die notwendigen Erläuterungen geben werden. In Sonderverträgen werden außerdem die Reichsverkehrswacht Schulen über ihre Verkehrswacht in den Schulen befragt. Es ist auch dafür geplant, daß alle Mannheimer Schulen die Ausstellung besuchen. Ferner sind Vorträge vorzulesen für Justizbeamte, für Privatbesitzer von Kraftwagen und Berufsfahrer, sowie für die Brauereibesitzer.

Dieses Unternehmen von Verkehrswacht und umfassen der Schulungsarbeit hat sich in anderen Städten sehr bewährt. Nach statistischen Nachforschungen ließ sich auch nachweisen, daß die Zahl der Verkehrsunfälle nach dem Einsetzen der Ausstellung gegenüber der vor ihr liegenden Zeit zurückging. Hoffen wir, daß wir auch in Mannheim ähnliche Ergebnisse erzielen, insbesondere auch im Hinblick auf den Verkehr, der in Mannheim 80.000, in Baden über 120.000 Personen betrug.

Die Aufbaumaterialien für die Ausstellung sind in der Rhein-Neckar-Halle in vollem Gange. Ein breites, weißes, höheres Spritzenband macht jeden Verkehrsteilnehmer auf die kommende Schau aufmerksam. Wir werden darüber noch eingehend berichten.

Es dauert mindestens 2 Jahre bis ein guter Tabak richtig ausfermentiert ist. Deshalb kommen in der Mischung 1937 erst die Ernten 32 bis 34 zur Verwendung.



Doppelt
L fermentiert
4,9

Der deutschen Lage

Versändnis entgegenbringen

Der Reichsfinanzminister spricht in Kopenhagen - Deutschlands wirtschaftliche Vollkommenheit dient dem Weltfrieden

Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk sprach am Dienstag vor der dänischen Reichstagsversammlung in Kopenhagen über deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk sprach am Dienstag vor der dänischen Reichstagsversammlung in Kopenhagen über deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Von 500 bis 9000 RM

Was der Handwerker zur Selbständigkeit braucht

Die Zusammenstellung des Reichsverbandes der deutschen Handwerker mit dem Reichsverband der deutschen Gewerbetreibenden...

Die Zusammenstellung des Reichsverbandes der deutschen Handwerker mit dem Reichsverband der deutschen Gewerbetreibenden...

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet: Frankfurt, 13. April. Für die Rhein-Mainische Abendbörse...

Behauptet: Frankfurt, 13. April. Für die Rhein-Mainische Abendbörse...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln...

Hamburger Metallnotierungen vom 13. April: Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Eisen...

Was hören wir?

Donnerstag, 13. April. Reichsminister der Finanzen...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln...

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for Termin, 15.4., 10.10.30, 12.4., 2.10.31, 15.4., 10.10.30, 12.4., 2.10.31

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns for Kaffee, Arabica, Robusta, etc.

Hamburger Getreide-Termin-Notierungen

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Frankenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Schiffe und Bismarck sind an der Ruhr...

Frachtmärkte

Die Frachtmärkte sind an der Ruhr...

Geld- und Devisenmarkt

Table with columns for London, New York, etc.

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Amtes...

Vorauslage für Donnerstag, 13. April

Wetterausblick auf Donnerstag, 13. April...

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Amtes...

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Amtes...

Woche der Pimpfe und Jungmadel

Der Eintritt ins Jungvolk und zu den Jungmadeln ist mehr als ein äußerlicher Vorgang. Er ist der erste politische Akt von entscheidender Bedeutung...

Um dieses wichtige Ereignis auch nach außen in Erscheinung treten zu lassen, findet in der Zeit vom 11. bis 20. April als Höhepunkt der Erziehungsaktion die Woche der Pimpfe und Jungmadel statt.

Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der, keinen zu wählen.

rungen sollen die Arbeit bei Jungvolks auf den verschiedenen Gebieten zeigen. In Grundschulen und Elternabenden wird die Öffentlichkeit vor allem die Elternschaft über Ziele und Wollen des Jungvolks und der Jungmadel aufgeföhrt.

Im Rahmen der Woche der Pimpfe und Jungmadel wird Bezirksführer Friedrich Kemper am 19. April in Heidelberg sprechen.

Der Jahresbericht der NS-Anfangsgemeinde. Die erste Zusammenkunft der Parteimitglieder findet am Donnerstag, dem 15. April, in der Volkshochschule, Zimmer 50, am 19.30 Uhr statt.

Blick auf Ludwigshafen am Reichsarbeitsdienstlager Altrip

Der erste Arbeitstag der Arbeitskolonnen des Sommerhalbjahres 1937

Abmühen, die vor wenig Wochen noch die Untergründe durchwühlten, sind anders junge Ludwigshafener Volksgenossen haben nunmehr im Reichsarbeitsdienstlager Altrip (1937) in Altrip Quartier bezogen und sich häuslich eingerichtet.

Vom 19. bis 28. April kommt:

Der Mann mit der grünen Armbinde

Neueinteilung der Sammelbezirke für Klimamaterial im Stadtgebiet

Die Sammlung des Klimamaterials aller Art im Monat April findet in der Zeit vom Montag, 19., bis einschließlich Mittwoch, 28. April, statt.

Es hat sich als notwendig erwiesen, eine Neueinteilung der Sammelbezirke wie folgt vorzunehmen:

- Franz Buchmayer, F. 6, 16, Ostgruppe Rheintor. Karl Fuchs, Bellstraße 19, Ostgruppe Strohmatt. Karl Waldvogel, G. 5, 7, Ostgruppe Kleinfeld und Friedringshof.

- Friedrich Lang, Heidenheim, Ostgr. Heidenheim-Ost und Waldhof. Joseph Ertrich, Redaran, Ostgr. Heidenheim-West und Heideheim. Luise Seidemann, Friesheimer Straße, Ostgr. Bollerbaum.

Die wachen die gesamte Bevölkerung nochmals darauf aufmerksam, daß die für die Sammelaktion angestellten Händler eine grüne Armbinde tragen. Nur dadurch ist Gewähr dafür gegeben, daß das Material im Sinne der Anordnungen für den Vierjahresplan verwertet wird.

Die Sammelaktionen haben den Zweck, daß in jedem Hause der den Sammelaktionen in den Geschäften anfallende Klimamaterial aller Art zu erhalten. Es ergibt daher nochmals an die gesamte Bevölkerung die Bitte, jeweils dem zuständigen Händler des Sammelbezirks das Material auszuliefern und dann wieder aufzubewahren bis zur nächsten Sammelaktion.

Händler, die die grüne Armbinde nicht tragen, bitten wir nicht zu berücksichtigen, da bei ihnen die Gewähr für eine im Sinne des Vierjahresplanes liegende Verwertung nicht gegeben ist.

Der Kreispropagandaleiter, G. R. Richter.

Wieder Mutterung

Kalender des Jahrgangs 1937

Eröffnungstermine:

Table with columns: Tag, Zeit, Uhr, Ort. Dates: Mittwoch, 14. April 1937, Donnerstag, 15. April 1937, Freitag, 16. April 1937, Sonntag, 19. April 1937.

Eröffnungsort: Polizeipräsidium Mannheim, L. 6 Nr. 1 (Zimmer 20, Vortragssaal).

Leitfahrbuch und Öffenschnitt

Die Fahrtzeitung zu spät angezeigt!

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Lieferwagen. Auf dem Neckarhafen stieß am Montagvormittag ein Motorradfahrer mit einem Lieferwagen, dessen Fahrer die Meldung seiner Fahrtzeitung zu spät angezeigt hatte, zusammen.

In die Festschau gefahren. Auf der Eschweiler Landstraße hat ein 5 Jahre alter Junge in die Festschau eines Motorradfahrers, wobei er vom Hinterrad überfahren wurde und eine leichte Gehirnerschütterung sowie Quetschungen am Kopf erlitt.

Feiße gelandet. Am Schmiedehamer Hof wurde dieser Tage - wie gemeldet - eine weibliche Feiße im Neckarflut gefangen. Es heißt sich heraus, daß es sich um eine 59 Jahre alte Frau aus Heidelberg handelt, die in einem Unfall von Schwermut den Tod gesucht hat.

Die Döbbaumühle hat in der Stadt und Umgebung von einseitig überhand nehmen. Die Döbbaumühle hat in der Stadt und Umgebung von einseitig überhand nehmen.

Geidelberg Veranstaltungen

- Städtisches Theater: 'Die drei Eiskönige' - Donnerstag, 15. April, 8 Uhr. 'Der Schatz der Herrmannsweinscheide' - Freitag, 16. April, 8 Uhr.

Vormarschparade, Vorzüge und Heierlieder umrahmt würdig die Flaggenparade.

Das neue Semester

Berufsausbildungsakademie wurde eröffnet

Das neue Semester der Berufsausbildungsakademie in Ludwigshafen eröffnet im Saal des Städtischen Volkshochschulzentrums. Unter der Leitung von Prof. Dr. Schuler mit einer programmatischen Darstellung von Ziel und Zweck unserer Berufsausbildungsakademie.

Mancher hat die 30-Jahre-Feierlichkeiten...

Heutige Veranstaltungen

- Gelehrter Saal des 30-Jahre-Feierzentrums. 20 Uhr, (Liedert.) Gedächtnisfeier des 30-jährigen Bestehens der 30 mit Walter Gullasch, Stabskapitän als Zeitt.

Advertisement for Allons Fohmann, featuring a portrait of a man and text about a deceased member and a funeral service.

Advertisement for Bronchanol, describing its benefits for respiratory ailments and listing a dealer, Frau Beria Zwick.

Advertisement for Frau Fr. Häfner-Gräf, a dentist, and a real estate listing for a house with 3 bedrooms and a kitchen.

Advertisement for a clothing store selling men's suits, jackets, and shoes.

Advertisement for Zeppelin-Weinbrand, featuring an image of a Zeppelin and text about wine quality and availability.

Large advertisement for the 'GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf' from May to October 1937, featuring a large illustration of a ship and the 'Fewa' brand logo.

